

# Von der Euphorie zur totalen Unsicherheit

Emotionale Gegensätze bei Sitzung des Karnevals-Komitees. Tendenz für die nächsten Monate: nur vereinsinterne Veranstaltungen.

VON ANDREAS RÖCHTER

**ESCHWEILER** Euphorische Rückschau, banger Blick nach vorne: Die Jahresschluss-Sitzung des Karnevals-Komitees der Stadt Eschweiler in der Festhalle Dürwiß war von Gegensätzen gekennzeichnet. „Dieser Termin findet unter normalen Umständen Ende Mai oder Anfang Juni statt. Doch was ist momentan normal? Unsicherheit herrscht allenthalben. Was darf ich? Was darf ich nicht? Dies sind die entscheidenden Fragen. Auch wir warten auf Antworten und Hilfen. Doch es ist unsere Pflicht, uns zusammenzutun, um das Schiff Karneval in Eschweiler auf Kurs zu halten. Heute aber dürfen wir auch dankbar zurückblicken und darauf hoffen, dass diese Zeiten wiederkehren“, begrüßte Komitee-Präsident Norbert Weiland die Teilnehmer gleich mit emotionalen Worten.

Und diese Grundstimmung sollte die kommenden rund zwei Stunden prägen. Schließlich galt es von einem Mann Abschied zu nehmen, der zu-

mindest in seinem derzeitigen Amt letztmals im Kreis der Komiteemitglieder weilte. Bürgermeister Rudi Bertram zog alle Blicke auf sich, als Norbert Weiland zu einer kurzen Lobeshymne ansetzte: „Er war immer an unserer Seite, hat uns stets geholfen, war mit Rat und Tat zur Stelle und hat uns unzählige Türen geöffnet. Rudi Bertram hat den Stellenwert des Karnevals in Eschweiler erkannt und grundsätzlich propagiert“, so die Worte des Präsi-



In diesem Jahr wird es höchstwahrscheinlich keinen Saalkarneval geben. (großes Foto) Das bestätigt das Karnevals-Komitee auf seiner Sitzung, auf der auch Bürgermeister Rudi Bertram verabschiedet wurde. (kleines Foto) FOTOS: TOBIAS RÖBER (GROSS), ANDREAS RÖCHTER (KLEIN)

ten, die zu stehend dargebrachten Ovationen führten.

Wenig später ergriff mit Heinz Jansen der Vorsitzende des Ehrenrates das Wort, um die Ehrenmitgliedschaft des bald scheidenden Verwaltungschefs zu beantragen.

## Wohltäter des Karnevals

„Rudi Bertram war und ist ein Wohltäter des Eschweiler Karnevals und hat in seinem Amt 21 Jahre lang

unser Brauchtum nach Kräften unterstützt. Er ist in einem Atemzug zu nennen mit den weiteren Lichtgestalten der Eischwiele Fastelovend“, lautete die Begründung des ehemaligen Präsidenten der Scharwache, der die Gäste ausnahmslos zustimmten.

Gerührt, aber nachdenklich erwiderte Rudi Bertram: „Ursprünglich war ich der festen Absicht, dieses Ansinnen abzulehnen. Die Ehrenmitglieder wie Männ Dohmen, um nur einen Namen zu nennen, haben Unglaubliches geleistet. Ich möchte

mich nicht mit ihnen auf eine Stufe stellen. Dennoch nehme ich die Ehrenmitgliedschaft an. Ich tue dies im Namen aller Karnevalisten, die nicht in der ersten Reihe stehen, aber unverzichtbar sind. Bitte vergesst diese Menschen nicht“, so der Appell des Ausgezeichneten.

## Jetzt ist alles vorbei

Zuvor hatte Komitee-Geschäftsführer Harald Ripp einen ausführlichen Jahresbericht vorgetragen, der natürlich in „zuvor“ und „danach“ eingeteilt war. Der erste Teil war ge-

prägt von einem Rückblick auf eine Session, die laut der nun ehemaligen Tollität Simon Hendriks „zu einem Erlebnis wurde, wie wir es uns besser nicht hätten wünschen können“, sprach der Ex-Prinz auch im Namen seines Zeremonienmeisters und Bruders David.

„Doch nach Aschermittwoch war tatsächlich alles vorbei“, so Harald Ripp. Das Coronavirus habe das Leben „komplett umgekrempelt“. Kein Karneval in Wattrelos, keine Sommerfeste und eine alles andere als normale Session 2020/2021, in der es keinen Narrenherrscher geben wird. „Dass die KG Narrenzunft Pumpe-Stich ihre Bewerbung zurückgezogen hat, ist für uns ein vollkommen nachvollziehbarer Schritt“, betonte der Geschäftsführer.

## Keine Bewerbungen angenommen

Alle Gesellschaften hätten der Entscheidung zugestimmt, die Bewerbung um ein Jahr zu verschieben. Bewerbungen für die Folgejahre haben die KG Lustige Reserve sowie die KG Ulk Hehlrath eingereicht. „Bis einschließlich der Session 2023/2024 werden keine weiteren Bewerbungen angenommen“, ließ Norbert Weiland verlauten. Auch der „Tag des Karnevals“ falle aus sowie weitestgehend öffentliche Sitzungen. Dennoch gelte es, ein Zeichen zu setzen: „Wir sind da und nicht kleinzukriegen“, stellte der Komitee-Präsident unmissverständlich fest. Dies sei auch der Leitsatz für das Motto der Session 2020/2021, das „Zesammehalde, zesammestonn. Alles widd jood on wiggere jonn“ lautet und während der Jahresschluss-Sitzung präsentiert wurde. Zu guter Letzt informierte Nor-

bert Weiland die Gäste über ein Schreiben von Nathanael Liminski, Chef der Staatskanzlei in Düsseldorf, mit dem dieser den Brief des

**„Auch wir warten auf Antworten und Hilfen. Doch es ist unsere Pflicht, uns zusammenzutun, um das Schiff Karneval in Eschweiler auf Kurs zu halten.“**

Norbert Weiland, Komitee-Präsident

Komitees an Ministerpräsident Armin Laschet, der die Bitte nach näheren Informationen zur anstehenden Session im Hinblick auf die Corona-Krise enthielt, beantwortete. „In diesem heißt es, dass es für abschließende Entscheidungen noch zu früh sei und der Schutz der Gesundheit natürlich an oberster Stelle stehe. Fazit: Das Schreiben enthält nichts Neues. Für

Anzeige

**SOMMERTGARTEN**  
AUF DEM CHIO AACHEN GELÄNDE

LIVE-MUSIK  
auf 4 Bühnen  
September  
**12**

**Reggae Night**  
ab 19:00 Uhr

**Reservieren Sie jetzt!**

Der Besuch ist natürlich auch ohne Reservierung möglich.

**EINTRITT FREI**

info@sommertgarten-aachen.de  
Infos unter Tel. 0241-9180120

www.sommertgarten-aachen.de

uns bedeutet dies, weiter abzuwarten!“ Mit gemischten Gefühlen traten die indestädtischen Karnevalisten den Heimweg an.

## Oldtimertreffen mit Klassikern am Zinkhütter Hof

Autos mit langer Geschichte sind zu bestaunen

**STOLBERG** Die Saison ist längst eröffnet und schon tummeln sich wieder einige Klassiker auf den Straßen.

Da wird es höchste Zeit für die nächsten Oldtimertreffen am Museum Zinkhütter Hof. Das Treffen findet statt am Sonntag, 13. September. An diesem Tag treffen sich hier Autos, historische Lieferwagen, Youngtimer, Mopeds und Motorräder, die 30 Jahre und älter sind. Traktoren und Lkw sind von diesem Treffen allerdings ausgeschlossen.

## Alle Modelle willkommen

Alle Oldtimer, ob Zwei-, Drei- oder Vierräder, aller Marken sind willkommen. Wer will, kann auch übrig gebliebene Teile à la Flohmarkt verkaufen. Ab 10 Uhr findet das rege Treiben rund um historische Fahrzeuge statt. Es wurde ein Abstands- und Hygienekonzept, was den geltenden Vorgaben entspricht, entwickelt und man hofft, dass das alles am Sonntag auch noch seine Gültigkeit hat.



Elisabeth Buschmann feiert ihren 102. Geburtstag in der Senioreneinrichtung Süssendell. Sie überlebte ihre Geschwister und auch ihren Ehemann. FOTO: MARIE-LUISE OTTEN

## Von Stolberg nach Berlin und zurück

Die Stolbergerin Elisabeth Buschmann wird 102 Jahre alt. Jetzt lebt sie in Süssendell.

VON MARIE-LUISE OTTEN

**STOLBERG** Dass sie einmal 102 Jahre alt werden würde und ihren Ehemann um 33 Jahre überlebte, hätte Elisabeth Buschmann selbst nicht gedacht. Seit zwei Jahren lebt sie in der Senioreneinrichtung in Süssendell und hat sich hier gut eingelebt. Die Einrichtung steht für ein Haus mit besonderer Qualität und ist speziell auf Demenzzranke ausgerichtet. „Sie wird gut versorgt“, sagt Sohn Herbert, „schläft viel, isst und trinkt gut und bekommt viel Hilfe“, wenn er nicht vor Ort ist. Kleine Spaziergänge an der frischen Luft und die sozialen Kontakte bieten ein sicheres Umfeld für ein zufriedenes Leben, auch im Alter. Vor Corona ist sie noch zu Fuß innerhalb der Einrichtung unterwegs gewesen, jetzt gibt ihr der Rollstuhl ein Plus an Mobilität.

Geboren wurde die gelernte Büglerin in ihrem Elternhaus in der Enkereistraße in Stolberg als drittgüngstes von sieben Kindern – vier Mädchen und drei Jungen –, die sie alle überlebt hat. Bis zum 85. Lebensjahr hat sie dort gewohnt. 2004 zog sie zunächst zu ihrem Sohn Herbert und dessen Ehefrau ins Seniorenheim Amselweg. Von 2011 bis 2018 war sie sogar auf der Pflegestation. Zur Familie gehören neben dem Sohn, drei Enkel, zwei Urenkel und vier Ururenkel.

Nach dem Besuch der Volksschule Grünalstraße hat sie jahrelang mit ihrer Schwester in einem Wäschereibetrieb und Heißmangel-Geschäft gearbeitet. Mit ihrem Ehemann lebte sie einige Jahre in Berlin, der während des Zweiten Weltkrieges dort eine Arbeitsstelle gefunden hatte. Vier-einhalb Jahre war er in Stalingrad in Gefangenschaft und kehrte 1949

unterernährt in die Hauptstadt zurück. Im September desselben Jahres erreichte die Familie nach einem langen Fußmarsch Stolberg.

Das hohe Alter verdankt Elisabeth Buschmann ihren Genen. Ihr Vater ist mit 90 gestorben, die älteste Schwester mit 94. Zwei Brüder sind im Krieg gefallen, aber die anderen Geschwister waren im Durchschnitt Mitte 80. Nur die Mutter sei jung gestorben.

Für den stellvertretenden Bürgermeister Peter Jussen war es Ehrensache, dass er der Seniorin einen Besuch abstattete und die Glückwünsche der Stadt in Form einer Urkunde und eines Blumenstraußes überbringen konnte. Axel Wirtz als Vertreter der Städteregion überraschte mit verschiedenen Säften und zwei Schreiben von Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier und Ministerpräsident Armin Laschet.

## KURZ NOTIERT

### Polizei klärt auf über Gefahren am Bahnhof

**ESCHWEILER/STOLBERG** Die Bundespolizei informiert in dieser Woche mit ihren Beamten über Gefahren an Bahnanlagen. Insbesondere an den Bahnhöfen und Haltestellen werden Bahnstrecken von den Polizeibeamten vor Gefahren durch Bahnstrom, unbefugte Gleisüberschreitungen und Sogwirkungen von heranfahrenden Zügen gewarnt. Das Tragen von Mund- und Nasenschutz sowie die richtige Trageweise beim Betreten von Bahnhöfen war auch ein Thema der bisherigen Präventionsarbeit. Obendrein leistet die Bundespolizei in Schulen und Kindergärten aktive Präventionsarbeit bezüglich der Gefahren an Bahnanlagen. Polizeihauptmeister Manfred Breuer, der Präventionsbeamte der Bundespolizeiinspektion Aachen, ist bereits seit Jahren unterwegs, um auf die Gefahren hinzuweisen. Am Montagmorgen war er im Einsatz, um zwei Grundschulklassen in Stolberg Atsch über die Gefahren aufzuklären. Wenig später stand er am Bahnhof in Eschweiler und Stolberg. Unterstützt von zwei weiteren Beamten verteilte er Präventionsflyer und warnte vor der Sogwirkung von heranfahrenden Zügen, die oft unterschätzt wird. Auch das unbefugte Überbetreten von Gleisen war ein Thema, dass er bei den Reisenden ansprach. Während seiner Präventionsarbeit steht er immer im ständigen Informationsaustausch mit Mitarbeitern der Deutschen Bahn sowie den Gemeinden, um auf Gefahrenpunkte hinzuweisen und Präventionsvorkehrungen zu treffen. Tipps und Hinweise können der Homepage der Bundespolizei im Internet unter [www.bundespolizei.de](http://www.bundespolizei.de) entnommen werden.



Alle Marken und Fahrzeuge – mit Ausnahme von Traktoren und Lkw – sind willkommen. FOTO: MERVE POLAT